



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Bamberg  
Stadt und Land e. V.



# KINDERHAUS KUCKUCKSNEST



## Pädagogische Konzeption

**AWO Kinderhaus „Kuckucksnest“**

Schwester-Helene-Hutzler-Straße 4 • 96164 Kemmern

**Telefon: 09 51 • 99 39 52 - 40**

leitung@kuckucksnest.awo-bamberg.de



**[kuckucksnest.awo-bamberg.de](http://kuckucksnest.awo-bamberg.de)**

### Kinderhaus Kuckucksnest

Sr.-Helene-Hutzler- Straße 4  
96164 Kemmern

Telefon Büro: 09 51 • 99 39 52 - 40  
Telefax: 09 51 • 99 39 52 - 60  
E-Mail: [leitung@kuckucksnest.awo-bamberg.de](mailto:leitung@kuckucksnest.awo-bamberg.de)

Telefon  
Krippe 1: 09 51 • 99 39 52 - 41  
Krippe 2: 09 51 • 99 39 52 - 42  
Kiga 1: 09 51 • 99 39 52 - 43  
Kiga 2: 09 51 • 99 39 52 - 44

Website: [kuckucksnest.awo-bamberg.de](http://kuckucksnest.awo-bamberg.de)

### Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Bamberg Stadt und Land e. V.  
Hauptsmoorstraße 26a • 96052 Bamberg

Telefon: 09 51 • 40 74 - 0  
Telefax: 09 51 • 40 74 - 410  
E-Mail: [info@awo-bamberg.de](mailto:info@awo-bamberg.de)

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer  
Geschäftsführender Vorstand: Matthias Kirsch

*Stand:* Juni 2022  
*Erstellerin:* Heike Stieler

## INHALT

1.	<u>DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR</u>	5
1.1	TRÄGER	5
1.2	ENTSTEHUNG DER EINRICHTUNG	5
1.3	LAGE UND SOZIALES UMFELD	5
1.4	RÄUME UND AUßENBEREICH	5
1.5	STRUKTUR DES HAUSES	6
1.6	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND INKLUSION	7
2.	<u>DAS TEAM STELLT SICH VOR</u>	8
3.	<u>PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT</u>	9
3.1	UNSER BILD VOM KIND UND SEINER FAMILIE	9
3.2	DIE ROLLE DER ERZIEHER/INNEN UND UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG	9
3.3	PÄDAGOGISCHER ANSATZ	10
3.4	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	10
3.5	ÜBERGÄNGE DER KINDER IM BILDUNGSVERLAUF, EINGEWÖHNUNG	12
3.6	PARTIZIPATION	14
3.7	AWO-LEITSÄTZE UND DEREN UMSETZUNG IM HAUS	15
3.8	TEILNAHME AM PROJEKT SPRACH-KITA	<b>FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.</b>
4.	<u>PÄDAGOGISCHER ALTAG</u>	15
4.1	TAGESABLAUF	15
4.2	VERPFLEGUNG	17
5.	<u>RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN</u>	18
6.	<u>RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER</u>	18
7.	<u>ELTERNPARTNERSCHAFT</u>	19
7.1	BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	19
7.2	ELTERNBEIRAT	20
8.	<u>ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN</u>	20

8.1	GEMEINWESENORIENTIERUNG .....	20
8.2	KOOPERATIONEN .....	20
<b>9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG .....</b>		<b>21</b>
9.1	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND –SICHERUNG .....	21
9.2	BESCHWERDEMANAGEMENT .....	21
9.3	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER .....	22
9.4	JÄHRLICHE ELTERNBEFRAGUNG.....	23
<b>10. ORGANISATORISCHES .....</b>		<b>23</b>



## 1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

### 1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein caritativer Verein, dessen Leitbild geprägt ist von Toleranz, Gleichheit und Solidarität. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Mitmenschen, fördern das Gemeinschaftswohl und setzen sich in ihrer Arbeit für alle Menschen ein, egal welcher Religion und Nationalität sie angehören.

Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

### 1.2 Entstehung der Einrichtung

Um in der Gemeinde Kemmern die Zahl der Betreuungsplätze für Krippen- und Kindergartenkinder zu vergrößern, hat sich die Gemeinde Kemmern in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Bamberg Stadt und Land e. V. der Arbeiterwohlfahrt für den Neubau eines Kinderhauses entschieden. Trotz erheblicher aktueller Einschränkungen bei den Lieferketten besonders in der Baubranche, bewegt sich der Bau im Zeitplan und das Kinderhaus „Kuckucksnest“ kann im September 2022 eröffnet werden.

### 1.3 Lage und soziales Umfeld

Kemmern ist eine Gemeinde im Landkreis Bamberg mit einer sehr guten Anbindung nach Bamberg und zur Autobahn. Sie liegt inmitten von Feldern und Wiesen am Main. Das Kinderhaus Kuckucksnest befindet sich am Rande des Wohngebietes in direkter Nachbarschaft mit der Grundschule und einem weiteren Kindergarten, St. Maria. Die wunderschöne und vor allem verkehrsberuhigte Lage bietet die Möglichkeit zu Exkursionen in die Natur und zu Erkundungen des Dorfes.

Parkplätze für Fahrräder, Kinderwägel und Autos sind vorhanden.

### 1.4 Räume und Außenbereich

Durch die architektonische Gestaltung ist das gesamte Haus hell, offen und lichtdurchflutet. Es beherbergt im Erdgeschoss unter anderem die Krippenräume und im Obergeschoss die Räume für die Kindergartenkinder. Alle Räume sind primär für die Bedürfnisse der Kinder ausgelegt – so, dass die Ausstattung und Nutzung regelmäßig reflektiert und mit den Kindern gemeinsam über deren Gebrauch, Einrichtung und die Ausstattung mit (Spiel-) Material entschieden wird.



An jedem Krippenraum schließt sich direkt ein Sanitärraum und ein Schlafrum an. Ebenso gehört zu jedem Raum auch ein Garderobenbereich.

Neben den Krippenräumlichkeiten befindet sich im Erdgeschoss noch eine Bibliothek mit Büchern für Kinder, sowie eine Auswahl von Fachliteratur für Eltern, ein Mehrzweckraum, ein Atelier, eine Vorbereitungsküche und Sanitärräume für Erwachsene.

Mit dem Aufzug oder der kindgerechten Treppe gelangt man in das Obergeschoss. Hier empfängt einen das offenes Kinderrestaurant. Die beiden hellen Räume für die Kindergartenkinder bieten durch ihre großen Fenster einen wunderbaren Ausblick in die Mainau.

Die Garderobenschränke für die Kindergartenkinder befinden sich, optisch an das Haus angepasst, zwischen den beiden Gruppenräumen. Ebenso der große Sanitärbereich, mit einer Möglichkeit zum Wickeln und Toiletten in verschiedenen Höhen.

Im weiteren Verlauf des Obergeschosses befindet sich das Leitungsbüro, Personalräume und Räume für Elterngespräche.

Der geschützte Außenbereich bietet sowohl den Krippen- als auch den Kindergartenkindern verschiedene Möglichkeiten, ihre natürliche Bewegungsfreiheit auszuleben und Neues auszuprobieren. Hier finden Sie z.B.: Schaukel- und Kletterelemente, einen Wasserbereich, eine Strecke für Fahrzeuge, aber auch Bereiche um die Natur wahrnehmen zu können oder selbst zu gärtnern.

„Wie muss das Haus sein, das wir für unsere Kinder bauen?

Es muss in uns selbst sein.

Unser Benehmen, unser Wissen, unser Wunsch, ihr Wachsen zu verstehen.

Das Haus, in dem unsere Kinder leben und dem sie vertrauen, sind wir!“

*Maria Montessori*

### 1.5 Struktur des Hauses

Unser Kinderhaus ist ein Ort der Begegnung, eine lebendige Gemeinschaft von Kindern. Hier können alle Kinder sowohl gemeinsam und miteinander, als auch ganz individuell mit Freude lernen und die Welt mit allen Sinnen entdecken. Dabei sorgen wir für eine liebevolle und respektvolle Umgebung und möchten dem Kind achtsame Wegbegleiter sein.

Wir bieten grundsätzlich Familien aus der Gemeinde Kemmern Betreuungsplätze an, jedoch sind wir, bei freien Plätzen, selbstverständlich auch offen für Familien aus dem Stadt- und Landkreis Bamberg.

Die Krippe hat 24 Betreuungsplätze für Kinder ab einem Jahr. Um ihren dritten Geburtstag herum können Kinder in den Kindergraten wechseln, sofern hier ein Betreuungsplatz frei ist. Bitte sprechen

Sie einen evtl. Bedarf frühzeitig an. Der Kindergarten hat 50 Betreuungsplätze für Kinder ab ca. dem dritten Geburtstag. Beide Bereiche arbeiten in einem teiloffenen System - das bedeutet, die Kinder kommen am Morgen in ihren Gruppen an, nach dem Morgenkreis hat dann jedes Kind die Möglichkeit frei zu entscheiden, welche Interessen es verfolgen möchte, in welchem Raum, mit welchem Material es sich beschäftigen möchte. Alle Räume, die von Kindern genutzt werden, werden von Pädagogen begleitet. So steht den Kindern neben den Gruppenräumen z.B.: der Flur, das Atelier, der Mehrzweckraum, der Garten, das Kinderrestaurant, die Bibliothek ... zur Verfügung.

Das Kinderhaus ist von 7.00 bis 16.30 Uhr geöffnet. Und bietet variable Abholzeiten (Ausnahme: Essens – und Schlafenzzeit). Der „Früh- und Spätdienst“ (7.00 – 8.00 Uhr und 16.00 – 16.30 Uhr) ist für beide Bereiche in einer Gruppe.

Die Schließtage sind in beiden Bereichen gleich und werden am Anfang des Kinderhaus Jahres für das Jahr (September bis August) bekannt gegeben. Um den Familien gute Unterstützung anzubieten, wird der Bedarf der Öffnungszeiten jährlich evaluiert.

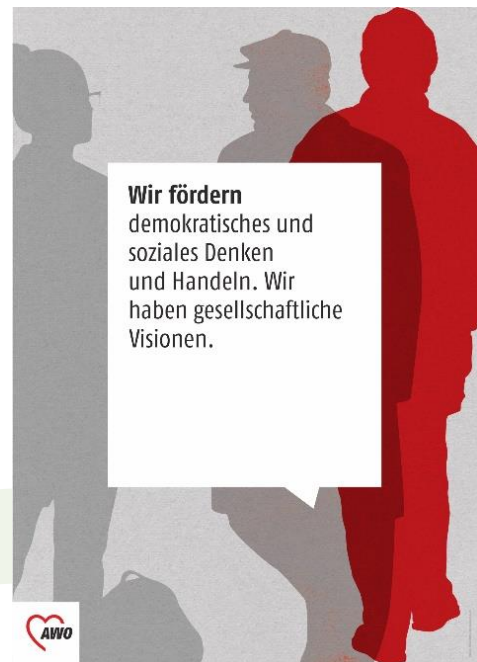
## 1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

Inklusion betont das Recht für Kinder mit Behinderungen auf gemeinsame Bildung und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In der Krippe betreuen, erziehen und bilden wir Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam und unterstützen vor allem darin, sich gegenseitig anzunehmen und voneinander zu lernen. Eltern entscheiden und tragen die Verantwortung dafür, an welchen Bildungsort ihr Kind betreut wird, wir stellen dazu noch das Wohl des Kindes in den Vordergrund.

Entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten, begleiten wir in enger Kooperation mit Fachdiensten und Beratungsstellen.

Auch wenn die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung viele Herausforderungen für unsere Einrichtung mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen.

Denn die Kinder wachsen so in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Inklusion bedeutet, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt.





## 2. DAS TEAM STELLT SICH VOR

### Gesamtleitung

Heike Stieler

Erzieherin, Montessori-Diplom, Reggio-Fachkraft, Sprachkraft-Zertifikat

Das gesamte Team besteht aus qualifizierten pädagogischen Fachkräften und setzt sich aus Erzieher\*innen und Kinderpfleger\*innen zusammen. In erster Linie sind die Bezugserzieher\*innen Ansprechpartner\*innen für Kinder und Eltern, aber - alle Mitglieder des Teams arbeiten gleichberechtigt zusammen und sind somit Ansprechpartner\*innen für Kinder und Eltern.

In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit, tauschen uns aus, arbeiten an unserem Konzept und planen den Kinderhausalltag.

Um unser Fachwissen zu vertiefen und auszubauen, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Zudem wird unsere Arbeit durch die Fachaufsicht des Jugendamtes sowie der Fachbereichsleitung der AWO begleitet.

Unseren pädagogischen Alltag ergänzen noch Studierende, Praktikant\*innen von Fachoberschulen, Kinderpflegeschulen, Fachakademien für Sozialpädagogik... sowie unsere AWO-Hausmeister und Reinigungskräfte.

Als innovativer und moderner Träger bietet die Arbeiterwohlfahrt Stadt und Land Bamberg e. V. ideale Lernbedingungen für pädagogische Ausbildungen und Begleitung pädagogischer Studiengänge. Wir, als Pädagogen\*innen sehen unsere Aufgabe deshalb auch darin Praktikanten\*innen aktiv und kompetent zu begleiten und anzuleiten. Das Kinderhaus Kuckucksnest bietet die Möglichkeit zu verschiedensten Praktika. Bitte sprechen sie uns an.



### 3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

#### 3.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

Wie auch im Bildungsplan verankert sehen wir das Kind als aktives, kompetentes Wesen, das seine eigene Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Das Kind wird als vollwertige Persönlichkeit akzeptiert und respektiert. Seine Rechte und sein Wohl werden stets geachtet. Unsere Pädagogik basiert auf der Sichtweise des kompetenten Kindes: Jedes Kind hat von Anfang an bestimmte Fähigkeiten und Begabungen. Wir unterstützen es dabei, sich entsprechend seiner individuellen Entwicklungsmöglichkeiten optimal zu entfalten - unabhängig von seiner Herkunft, seines Glaubens oder Geschlechtes. Dazu schaffen wir eine Lernumgebung mit viel Freiraum und begegnen den Kindern mit Empathie, Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz. Denn unser Ziel ist es, dass jedes Kind selbst entscheiden, selbstständig, selbsttätig sein kann. Durch gelebte Partizipation und aktiver Teilhabe, können Kinder ihre eigene Resilienz entdecken und stärken.

Eltern sind die Experten Ihres Kindes. Ihr Handeln ist dadurch geprägt, dass sie das Beste für ihr Kind möchten. Sie bringen ihre, Kompetenzen, Ressourcen und ihre innerfamiliären Erfahrungen und Bedürfnisse in die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kinderhaus mit ein.

Entsprechend unserer Leitsätze leben wir im Kinderhaus mit allen Familien eine Kultur des Miteinanders, Mitbeteiligung und von gegenseitiger Wertschätzung.

#### 3.2 Die Rolle der Erzieher/innen und unsere pädagogische Haltung

Unser Kinderhaus ist ein Ort der Begegnung, eine lebendige Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen. Hier können alle Kinder sowohl gemeinsam und miteinander, als auch ganz individuell mit Freude lernen und die Welt mit allen Sinnen entdecken. Dabei sorgen wir pädagogischen Fachkräfte für eine liebevolle und respektvolle Umgebung und möchten dem Kind achtsame Wegbegleiter sein. Das heißt, wir begleiten und unterstützen das Kind in der freien Entfaltung von Individualität und Persönlichkeit. Wir ermöglichen dem Kind, sich in seinem Tempo entsprechend seiner Bedürfnisse und Fähigkeiten zu entwickeln. Unser Ziel ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, in der sich das Kind in den verschiedenen Bereichen selbstständig ausprobieren, sie entdecken und erforschen kann.

- Wir setzen uns ein für die Mitbestimmung der Kinder bei der Gestaltung des Kinderhausalltages.
- Wir wahren unter den Gesichtspunkten des Kindeschutzes die Rechte der Kinder.
- Wir bereiten den Kindern eine vorbereitete Umgebung zur Erprobung und Entfaltung ihrer Potenziale.
- Wir gewährleisten durch regelmäßige Teamsitzungen und Fortbildungen eine optimale Weiterentwicklung des Teams.

- Wir möchten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Eltern
- Wir haben einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit allen uns anvertrauten Kindern, unabhängig von ihren kulturellen, religiösen, sozialen und persönlichen Voraussetzungen.
- Wir begleiten die Kinder, stehen ihnen zur Seite und unterstützen sie in ihrem Vorhaben, die „Welt in die Hände zu nehmen“.

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler – eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“

*Loris Malaguzzi*

### 3.3 Pädagogischer Ansatz

Das Kinderhaus Kuckucksnest ist ein bedürfnisorientiertes Kinderhaus das von der Montessori Pädagogik begleitet und geprägt ist.

Bedürfnisorientiert bedeutet für unser Haus, dass die Gefühle, Grenzen und Bedürfnisse der Kinder im Zentrum stehen von den pädagogischen Fachkräften des Kinderhauses achtsam und respektvoll begleitet. Das Ziel der Montessori-Pädagogik ist es, die Kinder so zu begleiten und ihnen die Möglichkeit zu bieten, dass sie in ihrem eigenen Tempo die Welt zu entdecken, diese sich zu erschließen und eigenständige, mündige, selbstbewusste, verantwortungsbewusste und unabhängige Persönlichkeiten unserer Gesellschaft zu werden.

Zentraler Punkt ihrer Pädagogik sind die Grundhaltung und Grundeinstellung dem Kind gegenüber, diese spiegelt sich in einem achtsamen und respektvollen Umgang mit den Kindern. Das einzelne Kind steht im Mittelpunkt, denn jedes Kind ist ein wertvolles Individuum und hat ein Recht auf qualitativ hochwertige Bildung. Die Umgebungen, in der die Kinder ihren Alltag verbringen, sind daher auf ihre jeweiligen physischen und psychischen Bedürfnisse abgestimmt. Spaß am Lernen, an Grenzen stoßen, Hürden eigenständig überwinden, eigene Stärken erkennen und Schwächen respektieren, Fehler machen und daran wachsen – all das bestimmt den Alltag von Kindern und Jugendlichen in einer Montessori-Umgebung. Ein demokratisches Miteinander hat in der Montessori-Pädagogik einen hohen Stellenwert. Jedoch geht es nicht darum, dass ein Erwachsener den Kindern Demokratie erklärt, sondern dass sie ihren Alltag erleben und aktiv mitgestalten.

Die Montessori Pädagogik ist heute weltweit verbreitet und international anerkannt. Erziehungs- und Bildungsgeschichtlich betrachtet, gehört die Montessori-Pädagogik zu jenen zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten reformpädagogischen Ansätzen, die man als „Pädagogik vom Kinde

aus“ bezeichnet. Sie bezieht sich auf den Menschen im Ganzen, unabhängig vom Alter, soziokultureller Zugehörigkeit und weltanschaulicher Gebundenheit.

Maria Montessori hat die Notwendigkeit des heute auch von der modernen Lernforschung und Entwicklungspsychologie geforderten, ganzheitlichen Lernens erkannt und mit den von ihr entwickelten umfangreichen Materialien in die Praxis umgesetzt.

Die Entwicklung, das Reifen zum Erwachsenen vollbringen nicht die Erwachsenen, sondern das Kind selbst ist „der Baumeister seiner selbst“. Durch Eigentätigkeit, aktiven Umgang und Auseinandersetzung mit seiner Umwelt erlangt das Kind Selbstständigkeit und wird zur unabhängigen und freien Persönlichkeit. Hieraus entstand der Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Dazu braucht es Erwachsene (Eltern, Pädagogen/innen), die möglichst wenig versuchen, in die kindliche Entwicklung einzugreifen, aber das Kind andererseits dort unterstützen, wo Hilfe notwendig ist. Bei Kindern gibt es eine besondere Art der Lernfähigkeit, die sich von derer von Erwachsenen sehr unterscheidet. Kinder lernen und erleben ihre Umwelt ganzheitlich. Maria Montessori beobachtete dieses höchst bemerkenswerte Phänomen und nannte dies den „Absorbierenden Geist“. Die vorbereitete Umgebung ist hierfür von entscheidender Bedeutung, da sie passende Anregungen bereithält und Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung bietet.

Da jedes Kind über individuelle Neigungen, Vorlieben, Interessen und Begabungen verfügt bleibt letztendlich Beobachtung der wichtigste Weg, um es durch entsprechende Angebote zu fördern.

„Zeig mir wie es geht.

Hilf mir es selbst zu tun.

Vielleicht brauche ich mehr Zeit.

Habe Geduld, meinen Weg zu begleiten.

Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

*Maria Montessori*



### 3.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist ein grundlegendes Element unserer Pädagogik. Nur so können wir wahrnehmen, was das Kind gerade braucht um in seiner Entwicklung unterstützt und begleitet zu werden. Eine Beobachtung kann von kurzer Dauer sein aber auch über einen längeren Zeitraum andauern.

Sie umfasst die kognitiven, motorischen, sozialen, emotionalen und sprachlichen Entwicklungsschritte der Kinder.

Zu unseren Beobachtungs- und Dokumentationsstandards zählen auch:

- das Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungszeit, angelehnt an das Berliner Modell
- Eingewöhnungstagebuch, der ersten Tage im Kinderhaus
- Elterngespräche nach ein paar Wochen im Kinderhaus
- Entwicklungsbeobachtungsbögen (u.a. Perik, Seldag, Sismik,)
- Entwicklungsgespräche mind. einmal jährlich, um den Geburtstag des Kindes herum oder nach Bedarf
- Lerngeschichten und Entwicklungsprozesse im Portfolioordner
- Projekte werden dokumentiert und sind sichtbar im Kinderhaus
- Wanddokumentationen

„Das Kind hat hundert Sprachen, in denen es sich ausdrücken kann, es verleiht auf kreative Weise seinen Eindruck über die Welt einen Ausdruck, sei es durch Worte, Gesten oder durch Werke die es gestaltet.“

*Loris Malaguzzi*

### 3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung

Für das Kind beginnt mit dem Eintritt in das Kinderhaus (Krippe oder Kindergarten) ein neuer Lebensabschnitt, ein Wechsel in ein neues System, in dem es mit vielen bisher unbekanntem Situationen konfrontiert wird.

Deshalb möchten wir für das Kind einen möglichst sanften Einstieg in das Kinderhaus und den Gruppenalltag gestalten.

Damit der Übergang von der vertrauten Familienwelt in das Kinderhaus erfolgreich gelingt, bieten wir eine stufenweise und individuelle Eingewöhnung an, die sich an den Bedürfnissen des Kindes orientiert. In den ersten Tagen ist das Kind in Begleitung eines Elternteils ca. 1 bis 1,5 Stunden in der Gruppe. In den darauffolgenden Tagen wird die Aufenthaltsdauer sukzessive verlängert und je nach Verhalten des Kindes auch ein Zeitraum ohne Eltern eingeführt bzw. erweitert. Die Eingewöhnung dauert im Regelfall zwei bis drei Wochen; sie kann jedoch, abhängig vom Alter, der Erfahrung und des Entwicklungsstandes des Kindes, sowohl länger als auch kürzer sein. Damit wir für das Kind und

die Eltern eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit gestalten können und es nicht zu Unklarheiten kommt, ist uns besonders in dieser Zeit der intensive Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern sehr wichtig.

Der „hauseigene“ Übergang im Kinderhaus Kuckucksnest (von der Krippe in den Kindergarten) – bitte sprechen Sie uns frühzeitig an, wenn Sie einen Betreuungsplatz im Kindergarten möchten – wird, in vorheriger Absprache und Planung mit den Eltern, behutsam von den pädagogischen Fachkräften aus der Krippe in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften aus dem Kindergartenbereich gestaltet.

Der Kinderhausalltag bereitet von Beginn an auf die Schule vor. Eine Schulvorbereitung bedeutet für uns nicht, dass das Kind lesen, schreiben, rechnen übt und stillsitzen kann – es geht uns vor allem darum, das Kind mit Geduld und Zuwendung in seiner Selbstständigkeit und seinem Selbstbewusstsein zu stärken. Wir möchten, dass jedes Kind in unserem Kinderhaus:

- ein gutes Selbstkonzept für sich entwickelt
- sich ausdrücken und seine Bedürfnisse mitteilen kann
- Strukturen kennt und diese umsetzen kann
- Zusammenhänge erkennt
- Verbale und nonverbale Aufträge versteht und umsetzen kann
- Schwierigkeiten standhält und überbrücken kann
- Engagement und Begeisterung für eine Sache zeigt
- Seine sozialen Kompetenzen gefestigt hat

Im letzten Kindergartenjahr unterstützen wir diese Prozesse noch gezielt durch:

- Teilnahme an verschiedensten Angeboten
- Projektarbeit
- Schulwegtraining
- Kooperation mit der Grundschule Kemmern
- Besuchen im Schulhaus
- Vorkurs Deutsch (An einem "Vorkurs Deutsch " nehmen die Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen (Migranten, entwicklungsverzögerte oder behinderte Kinder). Die Vorkursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.



### 3.6 Partizipation

„In einer Demokratie ist das Recht auf Beteiligung keine Frage des Alters. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und in altersangemessener Weise mit diesen auch berücksichtigt zu werden. Partizipation ist eine Frage der pädagogischen Haltung und Gestaltung“ (Bayerische Bildungsleitlinien, 2012).

Somit ist Partizipation selbstverständlich auch eine grundlegende Haltung der Montessori-Pädagogik. Diese ist durch Offenheit, Wertschätzung und Zutrauen geprägt. Hierdurch wird eine vertrauensvolle Basis geschaffen, in der die Kinder ihre Bedürfnisse, Meinungen, Fragen und Wünsche frei äußern können. Die Kinder lernen eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und somit Verantwortung zu übernehmen. In unserem Kinderhaus begegnen sich jeden Tag Menschen aus unterschiedlichen Lebenslagen und verschiedenen Kulturen, Haltungen und Lebensweisen. Mit Toleranz und Akzeptanz setzen wir Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder. Es ist uns wichtig, die Kinder bei vielen Abläufen und Entscheidungen mit einzubeziehen, so dass sie sich selbst als Handelnde erleben, die ihren Alltag gestalten können. Mit dem Start in den Kinderhausalltag beginnt das Kind sich das Spielmaterial, den Ort, den Spielpartner und die Dauer der Beschäftigung selbst zu wählen.

Jedes Kind ist eingeladen sich am Morgen- und Abschlusskreis zu beteiligen. Bei Mahlzeiten kann das Kind selbst auswählen, was es essen möchte und wie viel. Auch bei Pflegesituationen im Rahmen von Wickeln steht die Partizipation der Kinder an erster Stelle, ebenso die Wahl der Ausruh- bzw. Schlafbegleitung und dessen Zeit und Ort. Zudem können die Kinder regelmäßige Tätigkeiten wie etwa Tischdecken und Blumengießen übernehmen und an der Raumplanung und Raumgestaltung mitwirken. Neben der individuellen Gestaltung des Alltags können die Kinder ihre Interessen und Ideen in die Auswahl und Planung von Projekten und Festen einbringen. Geplant sind weiterhin Elemente wie z.B.: eine Kinderhaus-Verfassung, Kinderparlament oder Kinderkonferenzen oder visuelle Protokolle in Schrift und Bild.

Kinder zu beteiligen bedeutet, ihnen Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft zuzugestehen. Sie erlangen die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können und erwerben mit der Zeit die

Fähigkeit und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Für die Kinder eröffnen sich so unzählige Bildungsmöglichkeiten.

### 3.7 AWO-Leitsätze und deren Umsetzung im Haus

#### „Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit“

Das Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt, beschlossen bei der Sonderkonferenz am 14. Dezember 2019 in Berlin.

Die Arbeiterwohlfahrt tritt mit ihren Werten und Leitsätzen primär für soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Toleranz und Gleichheit ein. Ebenso sieht sie in ihrem Handeln eine ökologische Verantwortung. Mit fachlich kompetenten, innovativen und verlässlichen Mitarbeiter\*innen sichert der Verband seine ethische Haltung. In unserem pädagogischen Alltag mit den Kindern leben und vermitteln wir diese Werte.

Jedes Kind darf individuell sein, es darf sich seiner Geschwindigkeit nach entwickeln, hat immer die Möglichkeit sich zu entscheiden. Es erfährt eine behutsame und liebevolle Begleitung der pädagogischen Fachkräfte in seiner Entwicklung. Seine Bedürfnisse werden gesehen und darauf reagiert.

„Die Freude, das Selbstwertgefühl, sich von anderen anerkannt und geliebt zu wissen, sich nützlich und fähig zu fühlen - das sind Faktoren von ungeheurer Bedeutung für die menschliche Seele. Schließlich bilden das Selbstwertgefühl und die Möglichkeit, an einer sozialen Organisation teilzuhaben, lebendige Kräfte. Und das gewinnt man nicht, indem man Lektionen auswendig lernt oder Probleme löst, die nicht mit dem praktischen Leben zu tun haben.

Das Leben muss zum zentralen Punkt werden und die Bildung ein Mittel.“

*Maria Montessori*

## 4. PÄDAGOGISCHER ALLTAG

### 4.1 Tagesablauf

Im gesamten Kinderhaus ist Raum und Zeit zum:  
Entdecken, Forschen, Spielen, Lernen,  
Wachsen, Ausprobieren...



Durch individuelles Arbeiten in den Gruppen, in der Bibliothek, im Atelier, im Garten, in den offenen Begegnungsbereichen, bei Mahlzeiten, im Garten, bei Ausflügen...



**7.00 – 8.00 Uhr      Kinderhausübergreifende Zeit in der Krippe**

**Krippe**

8.00 – 8.45 Uhr	Ankommen
8.45 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.30 – 11.30 Uhr	gezielte pädagogische Angebote
11.30 – 12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr	Abholmöglichkeit
12.00 – 14.00 Uhr	Zeit zum Ruhen oder Schlafen
14.00 Uhr	Abholmöglichkeit
14.30 Uhr	gemeinsame Nachmittagsbrotzeit
14.00 – 16.00 Uhr	gezielte pädagogische Angebote
Ca. ab 16.00 Uhr	Kinderhaus übergreifende Zeit in der Krippe
16.30 Uhr	das Kinderhaus schließt

**Kindergarten**

7.00 - 8.00 Uhr	Kinderhaus übergreifende Zeit in der Krippe
-----------------	---



8.00 – 8.30 Uhr	Ankommen
8.30 Uhr	Morgenkreis
Ab 9.00 Uhr	gleitendes Frühstück im Kinderrestaurant?
11.15 Uhr	Abschlusskreis
11.30 – 12.30 Uhr	Mittagessen (gleitend? Gruppenintern? Buchungszeit?)
12.00 Uhr	Abholmöglichkeit
14.30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
Ca. ab 16.00 Uhr	Kinderhaus übergreifende Zeit in der Krippe
16.30 Uhr	das Kinderhaus schließt

## 4.2 Verpflegung

In unserem Kinderhaus bieten wir den Kindern täglich eine Vollverpflegung an.

Bei jeder Mahlzeit entscheidet jedes Kind selbst, was und wie viel es essen und trinken möchte. Und ist zu Selbsttätigkeit eingeladen, die Pädagogen begleiten diese Zeit behutsam, bieten ihre Hilfe an wo sie gefordert ist.



Das Frühstück setzt sich aus vorwiegend regionalen, biologischen und saisonalen Lebensmitteln zusammen, wie z.B.: Vollkornbrot, Brötchenauswahl, Müsli, Joghurt, Quark, Aufstriche, Ei, Obst, Gemüse, Tee, Wasser ....

Das Mittagessen wird für uns täglich frisch gekocht und von der AWO-Küche Ebern geliefert.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern eine weitere Mahlzeit an, die vorwiegend aus einer Auswahl von Obst und Gemüse besteht.

Da in unserer Pädagogik auch bei den Mahlzeiten die Entscheidungsfreiheit und Selbstständigkeit des Kindes entscheidende Faktoren sind, ist das Frühstück für die Kinder in Buffetform vorbereitet. Und die Kinder haben zudem die Möglichkeit ihr Müsli selbst zusammenzustellen oder mit einem Getreideflocker das Getreide zunächst selbst in Flocken zu pressen. Die Mittagessenkomponenten stehen für die Kinder am Tisch in Schüsseln und Schalen bereit.

## 5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN- KRK) und nationalen Dokumenten (SGB VIII) verankert. Zusätzlich ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Bayern festgeschrieben im:

- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen
- in der Handreichung für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP),
- in den Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayrischen Horten und
- in den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)

Entsprechend dieser Vorgaben richten wir unsere Arbeit in den drei Altersstufen aus.

## 6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII §8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kinderwohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

Wir handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem festgelegten und verbindlichen Standard zur Kindeswohlgefährdung im Qualitätsmanagement unseres Verbandes.

Zudem ist uns das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Schutz der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten, ist uns eine kontinuierliche und flächendeckende Präventions- und Interventionsarbeit wichtig. Deshalb haben wir auf verschiedenen Ebenen Instrumente der Prävention verankert, um Missbrauch innerhalb unserer Institutionen bestmöglich vorzubeugen. Der Kreisverband AWO Bamberg hat diese Maßnahmen in einem gesonderten Schutzkonzept ausgeführt.

Besonders wichtig sind uns zudem die Rechte der Kinder → verankert in der UN Kinderkonvention. Die wichtigsten für unser Kinderhaus sind z.B.:

- ✓ Recht auf Leben, Entwicklung und Bildung
- ✓ Recht auf Einzigartigkeit
- ✓ Recht auf Spiel und Freizeit
- ✓ Recht auf freie Meinungsäußerung, Information und Gehör/Beteiligung
- ✓ Recht auf besondere Fürsorge und Betreuung bei Behinderung
- ✓ Recht auf Kindeswohl und Gesundheit
- ✓ Rechte und Pflichten der Eltern
- ✓ Recht auf eigene Kultur, Sprache und Religion
- ✓ Recht auf Privatsphäre
- ✓ Recht auf Gesundheit, gesundes Essen und eine sichere Umgebung
- ✓ Recht auf Selbstbestimmung und Wohlergehen
- ✓ Recht auf Schutz vor Gewalt, Ausbeutung und Misshandlung
  - gewaltfreie Erziehung

Wie achten die Rechte der Kinder und setzen diese in einem bedürfnisorientierten und partizipierten Kinderhausalltag um. Wir erarbeiten eine detaillierte Kinderrechtsverfassung für das Kinderhaus Kuckucksnest - bitte fragen Sie uns.

## 7. ELTERNPARTNERSCHAFT

### 7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Das Kinderhaus Kuckucksnest versteht sich als eine familienergänzende Einrichtung. Die enge Zusammenarbeit mit, und die Unterstützung durch die Eltern ist uns wichtig. Die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Team und Eltern ist der Austausch von Erfahrungen, Wünschen und Erwartungen. Erst hierdurch wird ein individuelles Eingehen auf Fragen und Bedürfnisse des jeweiligen Kindes möglich. Ein offener Kontakt mit den Eltern im Sinne einer sogenannten Erziehungspartnerschaft ist unerlässlich. Die Transparenz unserer Arbeit sehen wir als Grundlage einer gelungenen Erziehungspartnerschaft. Unsererseits wünschen wir uns von den Eltern Kooperationsbereitschaft und Offenheit, um die Kinder bestmöglich individuell und entwicklungspezifisch begleiten und fördern zu können.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen dem Kinderhaus und der Eltern gestalten wir mit:

- Transparenter Arbeit
- Familienveranstaltungen und Feste im Laufe des Kinderhausjahres
- Elternabenden zu bestimmten Themen
- Entwicklungsgespräche und individuelle Elterngespräche

- Tür- und Angelgespräche
- Portfolio Mitarbeit
- Beteiligung am Kinderhaus-Alltag durch Projekte oder das Einbringen eigener Ressourcen (bitte sprechen Sie uns gerne an)
- Die Möglichkeit, Fachbücher in der Bibliothek zu lesen oder auszuleihen
- Die Möglichkeit, durch Meinungskarten Feedback zu geben
- Die jährliche Elternbefragung evaluiert unsere pädagogische Arbeit

Des Weiteren informieren wir über die AWO APP Wichtiges oder Neuigkeiten, den Kinderhausalltag dokumentieren wir in Form von Aushängen in den Garderobenbereichen, die Entwicklungsschritte Ihres Kindes sehen Sie unter anderem in Form von Lerngeschichten im Portfolios Ihres Kindes.

### 7.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von den Eltern zu Beginn jedes Kindergartenjahres gewählt (ca. Anfang Oktober). Er ist Bindeglied zwischen Eltern und Kinderhaus, er fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Elternschaft mit der Einrichtung zum Wohle der Kinder.

Die Elternbeiräte stehen allen Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung. Können Patenschaften für neue Eltern übernehmen. Der Elternbeirat wird von der Leitung des Kinderhauses und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

## 8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN

### 8.1 Gemeinwesenorientierung

Unser Kinderhaus ist Bestandteil des öffentlichen Lebens in der Gemeinde Kemmern und im Umfeld. Durch Exkursionen, Kooperation und auch Hinzuziehen von Experten wollen wir den Kindern, die Möglichkeit geben das Gemeindeleben zu erleben, Bürger und Nachbarn kennenzulernen und die Infrastruktur zu erkunden. Ebenso möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben Erfahrungen mit der Natur, Kultur, Handwerk, Verkehr und Kommunikation zu sammeln.

### 8.2 Kooperationen

Unser neues Kinderhaus Kuckucksnest wird mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammenarbeiten: Gemeinde Kemmern, Grundschule Kemmern, KS:BAM von Stadt und Landkreis Bamberg,

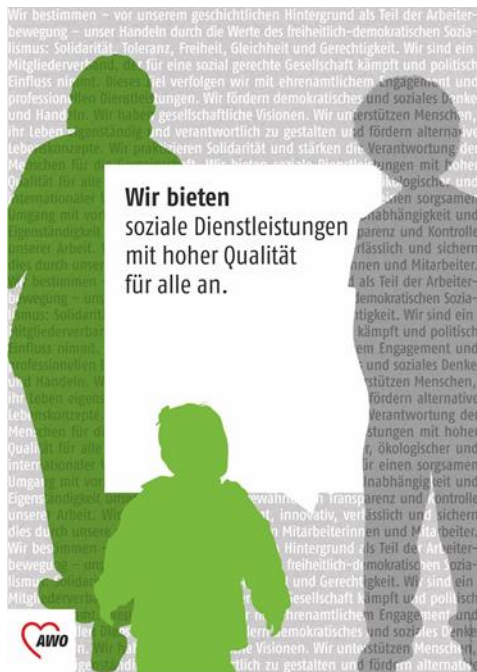
Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule Maria Hilf, Universität Bamberg, Fachhochschule Bamberg, Jugendamt, ...

„Das Große kommt nicht allein durch Impuls zustande, sondern ist eine Aneinanderkettung kleiner Dinge, die zu einem Ganzen vereint worden sind.“

*Vincent van Gogh*

## 9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

### 9.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung



Unsere Einrichtungen des Kreisverbandes Bamberg arbeiten nach einem Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001:2008 und den bundesweit gültigen AWO-Normen zertifiziert ist.

Die Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) unserer Einrichtung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den QMB's der anderen Kindereinrichtungen zu kleinen Qualitätszirkeln. Dort werden alltägliche Abläufe, Prozesse und Standards erfasst und reflektiert, sowie Erfahrungen ausgetauscht und übergeordnete Qualitätsziele festgelegt, ständig verbessert und weiterentwickelt und somit den aktuellen Qualitätsstandards angepasst.

In den Teamsitzungen werden die Abläufe und Standards dann besprochen und überprüft, ob diese so in unserer Arbeit umgesetzt werden. Regelmäßig (meist jährlich) formulieren wir Qualitätsziele, an denen wir langfristig arbeiten. Bei jährlich stattfindenden internen oder externeren

Audits werden diese Ziele, sowie die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität unserer Arbeit überprüft.

### 9.2 Beschwerdemanagement

Fehler macht jeder! Deshalb sind wir für jede konstruktive Kritik dankbar, die jederzeit an uns persönlich herangetragen werden können. Die AWO führt zur Qualitätssicherung ein Beschwerdemanagement durch. Das heißt, dass jederzeit auch anonym bei auftretenden Problemen ein Beschwerdebogen ausgefüllt werden kann. Dieser Vordruck und ein „Briefkasten“ sind im Eingangsbereich zu finden.



### 9.3 Beschwerdemanagement für Kinder

Wir verstehen das Wort „Beschwerde“ im Sinne von: der eigenen Meinung Gewicht verleihen, sich selbst und andere ernst nehmen. Das Beschwerdemanagement geht damit einen partizipatorischen Weg konsequent weiter, indem nicht nur die Rechte, sondern auch die Unzufriedenheit der Kinder Ausgangspunkt von gemeinsamen Prozessen werden.

Wenn Kinder sich über etwas beschweren, dann ist es für sie bedeutsam und Anlass für hochmotivierte Selbstbildungsprozesse. Beschwerden von Kindern als Bereicherung zu sehen, ist eine wichtige Grundhaltung. Hierdurch kann den Empfindungen der Kinder gegenüber, entsprechender Respekt gezeigt werden und der pädagogische Alltag mit der Einsicht gelebt werden, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Fehlverhalten und Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Kinder, die die Erfahrung gemacht haben, dass ihre Beschwerden wichtig sind, gehört und ernst genommen werden, werden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

Wir ermuntern die Kinder direkt ihre Beschwerde zu äußern. Sie sollen lernen ihr Anliegen sowohl untereinander, als auch den Pädagogen mit zu teilen. Wir begleiten sie dabei in den jeweiligen Situationen, sowie in Gesprächskreisen mit allen Kindern.

Hierbei lernen die Kinder:

- Sich selbst und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen
- Emphatisch für andere zu sein
- Entscheidungen zu treffen
- Wirksame Kommunikation
- Für sich und andere einzustehen
- ihre Gefühle zu verstehen
- Frustrationstoleranz



„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab,  
eigene Erfahrungen zu machen.“

*Maria Montessori*

#### 9.4 Jährliche Elternbefragung

Wir möchten für Ihre Kinder eine Einrichtung mit einer hohen Qualität sein. Deshalb evaluieren wir einmal jährlich anhand einer Elternbefragung unsere Arbeit. Nur so können wir eine Qualitätssicherung bieten.

### 10. ORGANISATORISCHES

Elternbeiträge:

Buchungskategorie	Kinderkrippe	Kindergarten
3-4 Stunden	140 €	
4-5 Stunden	160 €	115 €
5-6 Stunden	180 €	125 €
6-7 Stunden	200 €	135 €
7-8 Stunden	220 €	145 €
8-9 Stunden	240 €	155 €
9-10 Stunden	260 €	165 €



- + 13,50 € Haushaltsgeld (für Frühstück und Nachmittagssnack)
  - + 7,50 € Spielgeld
  - + je Mittagessen für Krippe 3,40 € und Kindergarten 3,60 €
- Bitte sprechen Sie uns für die Rabattierung von Geschwisterkindern an.

#### Schließzeiten:

Die Tage an denen das Kinderhaus geschlossen hat sind, bis auf wenige Ausnahmen, in der Weihnachtszeit, im Frühjahr und im August. (ca. 25 Tage)

Wir sehen uns als einen qualifizierten und vertrauensvollen Ansprechpartner für die Kinder und deren Eltern. Unsere pädagogische Konzeption ist nicht endgültig, sie steht in einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung.

Vereinsregisternummer: Amtsgericht Bamberg VR 566

Steuer-Nr.: 207 / 107 / 10040

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer

Geschäftsführender Vorstand: Matthias Kirsch

 **awo-bamberg.de**

### **Zentralverwaltung • Geschäftsstelle**

Hauptsmoorstraße 26 a • 96052 Bamberg

Telefon: 09 51 • 40 74 - 0

Telefax: 09 51 • 40 74 - 410

E-Mail: [info@awo-bamberg.de](mailto:info@awo-bamberg.de)

### **Fachbereich Kinder, Jugend und Familie**

Kinderkrippen

Kindergärten

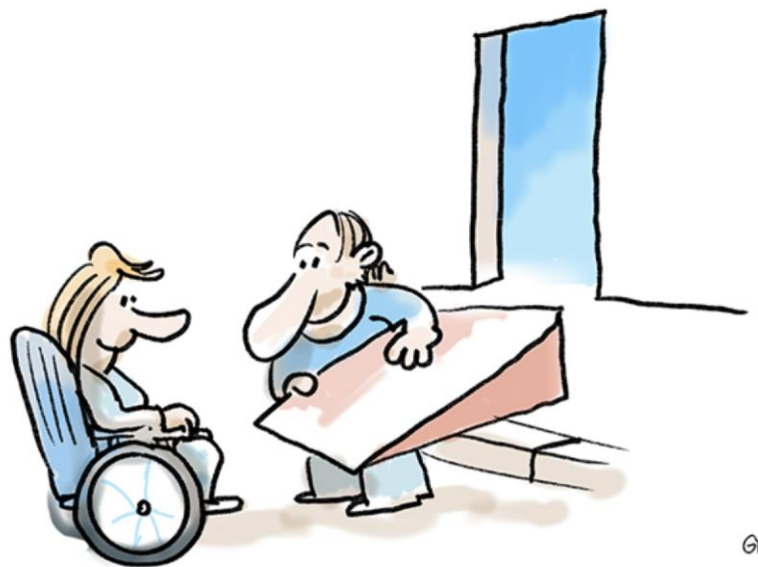
Kinderhorte

Mittagsbetreuungen an Schulen

Offene Ganztagsbetreuungen an Schulen

Jugendsozialarbeit an Schulen

Familienstützpunkt



---

### **Wir sind Chancengeber.**

Wir sind stark im Verbund.

Wir sind unvoreingenommen.

Wir sind direkt und auf Augenhöhe.

Wir sind Lösungsfinder.

Wir schaffen Freiraum für selbstbestimmtes Arbeiten.

### **Wir sind DAS bunte**

**Sozialunternehmen in Franken.**



in Ober- und  
Mittelfranken

*Passt zu  
Deinem Leben.*

[www.awo-jobs-omf.de](http://www.awo-jobs-omf.de)